

# Vereinswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 39

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unter öfterem Umrühren an einem warmen Orte zwei Tage stehen und kocht dann so lange, bis die Masse dickflüssig und stark durchscheinend ist.

### Vorzüglicher Mörtel.

Schon vor längerer Zeit hat Prof. Artus in Jena einen Mörtel empfohlen, welcher erhalten wird, indem man 1 Theil gut gelöschten Kalk mit 3 Theilen Sand sorgfältig mischt und der Mischung unmittelbar vor dem Gebrauche  $\frac{1}{4}$  Theile ganz fein vertheilten ungelöschten Kalk zusetzt. Dieser Mörtel zeichnet sich durch seine große Bindkraft aus und erhärtet sehr schnell. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derartige Mischungen schon früher empfohlen wurden und nur in einzelnen Fällen anwendbar sind; jedenfalls ist aber die Sache beachtenswerth und zur Zeit noch nicht genügend bekannt.

### Konservirung in den Boden gesteckter Pfähle zc.

Zu den mannigfachen Mitteln, welche zur Konservirung in den Boden gesteckter Pfähle und Pfosten, die bekanntlich leicht faulen, empfohlen werden, wie Tränken mit Kupfervitriol oder Kreosot, Ankohlen zc. (Ankohlen bewährt sich am wenigsten), fügt das „Deutsche Baugewerksblatt“ ein neues, welches sich durch Einfachheit und Billigkeit auszeichnen soll. Dasselbe besteht darin, daß man die Pfähle an dem Ende, mit welchem sie in den Boden kommen, vor dem Einstecken mit einem Anstriche, der durch innige Mischung von pulverisirter Kohle mit gekochtem Leinöl hergestellt wird, versieht.

### Vereinswesen.

**Kantonale Gewerbehalle in Schaffhausen.** Am Montag Abend fand die konstituierende Versammlung der Gesellschaft statt, welche sich die Gründung einer kantonalen Gewerbehalle zum Ziel gesetzt hat. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren: Meister, Schreiner, Wischer, Maler, Beck, Schlosser, Bernath, Schreiner, Noost, Maler, Wagen, Tapezierer, Wädlerlin, Mechaniker, Pfeiffer, Sohn, Sigerist-Schelling. Die Gesellschaft will vorläufig 200 Aktien zu 10 Fr. ausgeben, davon sind 160 Stück bereits gezeichnet.

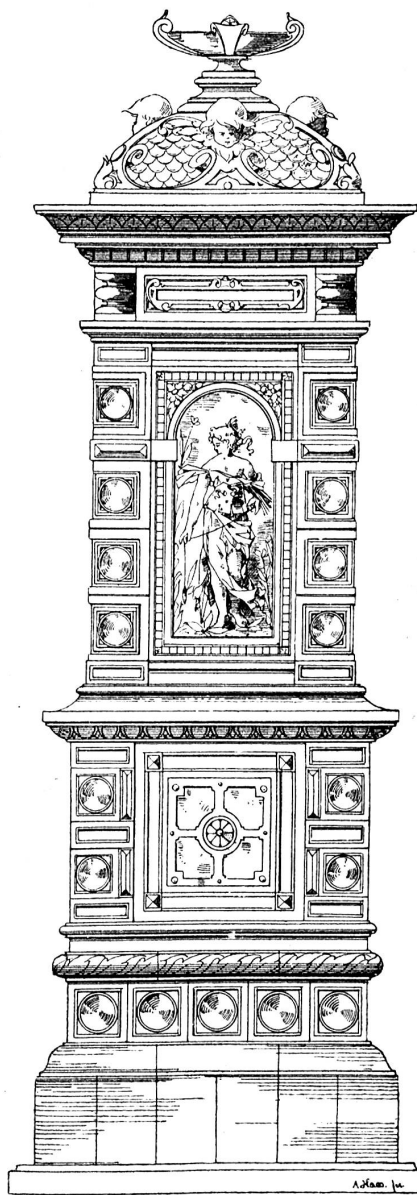
### Verschiedenes.

**Luft als Triebkraft für Handwerksmaschinen.** In Paris hat eine große Aktiengesellschaft ein mehrere hundert Kilometer langes unterirdisches Röhrennetz erstellt, durch welches komprimierte Luft gepreßt wird, die in erster Linie zur Regulierung von 15,000 öffentlichen und privaten Uhren verwendet wird. Von dieser komprimierten Luft werden aber auch in die Ateliers der verschiedensten Handwerker und Kleinindustriellen beliebige Mengen zum Maschinenbetriebe abgegeben, meist für Maschinen bis zu 1 Pferdekraft. Aus der von den Straßen in die Häuser aufsteigenden Rohrleitung wird dem Motor die treibende Luft durch ein Kautschukrohr zugeführt. Diese Triebkraft ist äußerst billig. Im Weiteren wird diese komprimierte Luft auch als Elektrizitätserzeuger der Beleuchtung dienstbar gemacht. Die günstigen Resultate dieser Einrichtung in Paris veranlassen nun die Einführung derselben auch in Berlin.

**Neue Fenster.** Die Firma Wilhelm Dreßler in Leipzig hat Fenster mit neuen Vorrichtungen hergestellt, deren Einführung und Verbreitung in Anbetracht ihrer konstruktiven Vorzüge recht zu wünschen wäre. Die neuen Vorrichtungen bewirken einen vollständigen Verschuß, sind demnach luft- und regendicht. Außerdem trägt jedes Fenster selbstthätige Falzverschlüsse und doppelte Verglasung. Die Scheiben lassen sich höchst einfach herausnehmen, so daß das Putzen derselben in der Stube vorgenommen werden kann und dadurch das gefährliche Heraus-treten aus dem Fenster völlig unnöthig wird. Endlich hat auch die Ventilationsfrage in ausgedehntester Weise Berücksichtigung gefunden. Auf den jüngsten Ausstellungen in Halle und Breglitz haben diese neuen Fenstermodelle wohlverdiente Prämierung erfahren.

„Klein, aber Mein.“ In Herisau sollen 32 Einfamilien-Arbeiterhäuser nach einem System „Klein, aber Mein“

### Musterzeichnung Nr. 52.



### Rachelofen.

Entwurf von A. Haas in Luzern.

ausgeführt werden und es ist die Piegenschaft Mühlebühl hierfür als Bauquartier angekauft worden. Wie in St. Gallen, so herrscht auch in Herisau bedeutender Mangel an billigen Wohnungen für weniger bemittelte Leute und ist für praktische Bauunternehmer noch für mehrere Jahre voraussichtlich ein lohnendes Arbeitsfeld offen. (Die Gemeinde Herisau zählt gegenwärtig nahezu 15,000 Einwohner.)

**Zuchthausarbeit.** Wie in der Schweiz, so macht sich auch in Deutschland in gewissen Handwerksbranchen eine Bewegung gegen die sie schädigende Konkurrenz der Zuchthausarbeit bemerkbar und es werden sich dort demnächst die Parlamente mit dieser Frage zu befassen haben.

Als vorläufiges Material für die zu erwartenden Be-